

Kompetenzen im Test

DEIDESHEIM: Kammern und Betriebe informieren über Ausbildung für Flüchtlinge



Christine Fischer von der Firma Fischer Landmaschinen stellt Daniel Siltan und Zehret Side die Ausbildungsgänge in ihrem Unternehmen vor. FOTO: LINZMEIER-MEHN

Im Foyer der Deidesheimer Stadthalle herrschte am Sonntag bei der Jobbörse vor dem „Fest der Begegnung“ Hochbetrieb. Vor den Infoständen bildeten sich richtige Menschengruppen: ein Zeichen dafür, welches Interesse an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Flüchtlinge vorliegt.

Von der Resonanz positiv überrascht ist Michael Böffel, Leiter des Geschäftsbereichs Ausbildung von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Pfalz. Für eine nachhaltige Integration der Flüchtlinge stellt die pfälzische Wirtschaft eine Million Euro zur Verfügung. Die Mehrheit der Flüchtlinge sei im Alter von 20 und 35 Jahren und habe bereits in ihrem Heimatland gearbeitet, so Böffel. Im IHK-Kompetenz-Check wird festgestellt, welche Fähigkeiten jeder einzelne mitbringt. Voraussetzung dazu ist, dass die deutschen Sprachkenntnisse wenig-

tens A2-Niveau aufweisen, das heißt häufig gebrauchte Sätze und Ausdrücke verstanden werden. Auch der rechtliche Aufenthaltsstatus muss geklärt sein. Der Kompetenz-Check wird bei einem Bildungsträger oder Partnerunternehmen, je nach Fachbereich innerhalb von drei bis vier Tagen festgestellt. Mit dem Nachweis über fachliche, sprachliche und soziale Kompetenzen, kann eine Vermittlung an Unternehmen durch die Jobcenter erfolgen.

Die IHK Pfalz kann in den kommenden drei Jahren rund 2500 Flüchtlingen diesen Check anbieten. Begleitend für den Probeeinstieg in einen Betrieb werden Flüchtlinge bis zu acht Wochen über den Senior Experten Service (SES) unterstützt.

Auch Handwerksbetriebe kamen mit großem Interesse an die Infostände. Simone Uhrmeister-Jammer, Flüchtlings-Netzwerkin der Handwerkskammer (HWK) Pfalz, bot hier-

zu bereitwillige Unterstützung und Beratung vor Ort an. Mit einem Ausbildungsplatz könne man jungen Flüchtlingen eine Perspektive geben, ist sie sicher.

Auf der Jobbörse waren auch die örtlichen Winzerbetriebe vertreten. „Wir könnten bis zu fünf Auszubildende aufnehmen“, sagte Matthias Arnold vom Weingut Kimich, in Vertretung für die „Winechanges“. Diese Gruppe besteht aus jungen Winzern mit Weinbaubetrieben in der Verbandsgemeinde Deidesheim. Zwar nahmen viele der moslemischen Flüchtlinge beim Thema Alkohol Abstand. Doch habe es immerhin drei ernsthafte Interessenten für einen Ausbildungsplatz gegeben, berichtete Arnold.

Die Jobbörse war der Beginn des „Festes der Begegnung“, das mit Informationen und Musik unterschiedlicher Stilrichtungen fortgesetzt wurde. |nl